

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel. Nr. 1. Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalt, hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Kellame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das amtliche Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Das Blatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N.-S., Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thymendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. F. v. S. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 282

Donnerstag, den 5. Dezember 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Großhörsdorf Blatt 1202 auf den Namen des verstorbenen
Robert Edwin Ritsche in Großhörsdorf eingetragene Grundstück soll zum Zwecke der Auf-
hebung der Gemeinschaft der Erben

den 24. Januar 1930, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8 Nr. groß und nach dem Verkehrswert auf
10 250 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 6620 RM; sie entspricht dem Freie-
denbspreises vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, G. B. S. 72). — Das Grundstück
liegt im oberen Teile der Stadt an der Feldstraße, besteht aus einem massiv gebauten Wohnhause
mit Anbau ohne Kellerräume und einem Brettschuppen, trägt die Ortslistennummer 216 C und
die Nr. 110 a des Flurbuchs für Großhörsdorf.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen des Grundstücks be-
treffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung
des am 2. Oktober 1929 verlaubtarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht
erklärt waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, wenn die Erben widersprechen, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind
sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung
des Versteigerungserlöses den Ansprüchen der Erben und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls
für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 27. November 1929.

Im Monat Dezember 1929 werden folgende Steuern fällig:
am 5. d. Mts.

Aufwertungssteuer. Die Pflichtigen werden aufgefordert, die fälligen Beträge
zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung alsbald an unser Steuer-
amt abzuführen. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.

am 15. d. Mts.

Gewerbesteuer 3. Termin 1929. Das Mahndersahren beginnt am 20. ds. Mts.
Vom Tage der Fälligkeit der Steuern ab entstehen Verzugszinsen in
Höhe von 10 v. H. jährlich.

Pulsnitz, am 5. Dezember 1929.

Der Stadtrat.

Sonntag, den 15. Dezember 1929

Christmarkt in Pulsnitz

Es sind nur solche Verkäufer zugelassen, die in der sächsischen Oberlausitz oder im Amts-
gerichtsbezirke Pulsnitz wohnen.

Anmeldungen der Händler haben sofort beim Marktmeister, Polizeikommissar i. R.
Reiche, zu erfolgen.

Pulsnitz, am 5. Dezember 1929.

Der Stadtrat.

Am Sonnabend, den 7. Dezember 1929, vorm. 10 Uhr sollen in Pulsnitz im Re-
saurant zum „Bürgergarten“ folgende Gegenstände

1 Kindergrammophon, 1 gebrauchtes Grammophon, 1 Schreibtisch mit Aufsatz,
3 Lattenregale, 1 Stange, 1 Rifenverschleißapparat mit Schere u. Bandreifen,
1 alte Kopierpresse, 2 Scheren, 1 Plombierzange, 1 Aktentasche, 1 Musters-
koffer und 1 Handkoffer

durch mich meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Lokalrichter Chri g.

Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg

Das Wichtigste

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Moskau ist der vierte Trans-
port deutscher Bauern aus Rußland in Stärke von 550 Köpfen
am Dienstag von Moskau abgegangen. Der dritte Transport
hat am Mittwoch um 20 20 Uhr Kowno passiert. Er dürfte
um Mitternacht in Eydtkuhnen eintreffen.
Der Reichstag überwiegt am Mittwoch abend das Republikshug-
gesetz dem Rechtsauschuß. Ein Antrag auf Aufhebung des
Verbots des Rotfrontkämpferbundes, ebenso ein nationalsozial-
istischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister See-
ring wurden abgelehnt. Das Auslieferungsgesetz wurde end-
gültig verabschiedet.
Im ganzen sind in der Mittwochssitzung des Reichstages nicht we-
niger als 24 kommunistische Abgeordnete ausgeschlossen worden.
Das ist fast die Hälfte der 54 Mitglieder zählenden kommuni-
stischen Reichstagsfraktion.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Subilar.) Am 3. Dezbr., in der
Monatsversammlung der Feiw. Feuerwehr Pulsnitz, wurde
dem Sektionsführer Heinrich Böhm für 40 jährige treue
Dienste das vom Landesauschuß sächsischer Feuerwehren
gestiftete Ehrenzeichen mit Urkunde nebst einem Stadtge-
schenk durch Herrn Stadtrat Veyer mit beglückwünschenden
Worten überreicht.

Pulsnitz. (Abfertigungsverhältnisse auf
dem Güterbahnhof.) In den Mitteilungen der Indu-
strie- und Handelskammer zu Zittau in Nr. 23 ist zu lesen:
Auf Seite 353 der Mitteilungen für 1929 (Heft 20) ist da-
rüber berichtet worden, daß sich die Kammer für eine Ver-
besserung der Abfertigungsverhältnisse auf dem Güterbahn-
hofe in Pulsnitz eingesetzt hat. Dazu hat jetzt die Reichs-
bahndirektion Dresden berichtet, daß eine Erweiterung der
Abfertigungsräume für Gepäck- und Expressgutabfertigung
auf dem Bahnhofe Pulsnitz bereits vorgeesehen ist, daß aber
die dazu notwendigen Veränderungen infolge der angepann-
ten Finanzlage der Reichsbahn bisher noch nicht durchgeführt
werden konnten. Sie sind aber für 1930 in Aussicht ge-
nommen. Die ständige Besetzung der Gepäck- und Express-
gutabfertigungsstellen ist auf die Anregung der Kammer hin
durch Personalübernahme gewährleistet worden.

— (Gegen Erhöhung der Eisenbahntarife.)
Wie uns aus Dresden gemeldet wird, hat die Wirtschaftspartei
im Landtag beantragt, die Regierung möge bei der
Reichsregierung dahin vorstellig werden, daß die drohende
Erhöhung der Eisenbahntarife nicht erfolge, weil sie un-
tragbar sei.

— (Nachschulungslehrgänge für männ-
liche Wohlfahrtspfleger.) Wie uns aus Dresden
gemeldet wird, hat sich das Arbeitsministerium bereit erklärt,

Deutschlands Wirtschaftslage bedrohlich

sagt Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer

Die Berliner Presse zu den Vorgängen in der DNVP — Eine politische Rede Litwinoffs

Berlin. Zu der Sitzung des Reichsausschusses der Deut-
schen Volkspartei meldet die „Nationalliberale Correspondenz“:
Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer
wies darauf hin, daß die Wirtschaftslage alle Merkmale
einer Depression aufweise, die in Deutschland wegen
des Kapitalmangels einen besonders bedrohlichen Charakter
annehme. Man könne fast von einer Hoffnungslosigkeit in
den weitesten Kreisen der Wirtschaft sprechen. Aufgabe der
Wirtschaftspolitik sei es, die Ausfuhr zu fördern und ent-
sprechende Handelsverträge abzuschließen. Weiter müsse der
deutschen Landwirtschaft geholfen werden. Durch Steuer-
senkung müßte die Bildung eigenen Kapitals in Deutsch-
land ermöglicht werden.

Wohin soll das führen?

Unaufhaltbares Ansteigen der Arbeits-
losigkeit.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom
25. bis 30. November 1929 waren die Zugänge an Arbeits-
losen in der Berichtswache wieder zahlreicher als in der
Vorwoche. Die Bewegung hat sich vor allem in Ostpreußen,
Pommern, Schlesien, Niedersachsen und Mitteldeutschland
beschleunigt, wo die Landwirtschaft nunmehr einen größeren
Anteil an der Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der ver-
sicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung spiegelt diese
Entwicklung deutlich wider; sie stieg in der Berichtswache
um 88 000 auf 1 142 000 (27. November) an; in der Vor-
woche hatte die Zunahme rund 74 000 und in der Woche
vorher etwa 60 000 betragen.

Ostpreußens Wirtschaft in Not.

Nur 30 bis 40 v. H. der Industriebetriebe haben ausreichende
Beschäftigung.

Königsberg. In der Ostbank für Handel und Gewerbe
sind eine außerordentliche Versammlung des Verbandes ost-
preußischer Industrieller statt. Verbandspräsident Dr.
Wielke erstattete den Geschäftsbericht über das verfloßene
Halbjahr. Eine ununterbrochene Kette von Schwierigkeiten
charakterisiere die augenblickliche Lage, besonders in der ost-
preußischen Wirtschaft. Sämtliche Hilfsaktionen seien nicht
ausreichend. Dem Aufruf der Grenzammern in Allenstein
schließe sich der Verband vollinhaltlich an.

Eine Senkung der Steuern sei unerlässlich.
Der Verband habe bei der Auftragsbeschaffung für die ost-

preußische Industrie erfolgreich tätig sein können. Weitere
wesentliche Frachtermäßigungen seien bei der schlechten
finanziellen Lage der Reichsbahn für Ostpreußen nicht zu
erwarten. Auch die Industriebreit-Aktionen hätten bei der
schlechten finanziellen Lage des Geldmarktes nicht den ge-
ringsten Erfolg.

Oberregierungsrat Bod vom Landesarbeitsamt hielt
einen Vortrag über die Lage und Aussichten der ostpreußi-
schen Industrie. An Hand von Zahlen zeigte er den un-
geheuren

Niedergang der ostpreußischen Industrie

in den letzten Jahren. Von den vor wenigen Jahren noch
tätigen rund 1000 nennenswerten Betrieben hätten nur
noch 30 bis 40 v. H. ausreichende Beschäfti-
gung. Die Zahl der Abgewanderten habe eine Steigerung
um 100 v. H. im Jahre 1929 gegen 1928 erfahren. Die
Hauptursache sei, daß Reich und Staat der ostpreußischen In-
dustrie soviel Aufträge zuführten, daß sie wieder lebensfähig
werde. Nationalpolitische Erwägungen müßten bei allen
weiteren Hilfsmagnahmen ausschlaggebend sein.

Existenzkampf der deutschen Weinbauern.

Erier. An der ganzen Mosel werden seit einigen
Tagen Flugblätter verteilt, die alle Winzer zur Bildung von
Ausschüssen zur Abwehr der Existenzvernichtung aufrufen.
In dem Aufruf heißt es u. a., daß die systematische
Erdrösselung der deutschen Landwirtschaft
weitergehe und die Not der Bauern riesengroß an-
wachse. Auch die deutschen Weinbauern würden keinen Schutz
erhalten und ihre Betriebe in ausländischen Weinen er-
käufen. Unter scheinbar friedlichen Absichten: Zollfrage, Pan-
europä, Zollunion, Verständigung, Absaherweiterung für
die deutsche Industrie usw. sollten planmäßig Milliarden-
werte, die in mühevoller und tausendjähriger Arbeit in den
riesigen Flächen des deutschen Weinbaues investiert seien,
vernichtet werden. Der Aufruf schließt, daß in jedem Ort
in einer allgemeinen Versammlung ein Ausschuß zur Ab-
wehr der Existenzvernichtung gewählt werden solle. Dem
Vernichtungswillen müsse man einen unbedingten Wider-
willen entgegenstellen.

Verufsauslese und Berechtigungswesen.

Vom Reichsministerium des Innern ist dem
Reichstag eine beachtenswerte Denkschrift über die Frage der
Verufsauslese und des Berechtigungswesens vorgelegt
worden.